

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher  
Wochen- und Nachrichtenblatt  
zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Kusdorf, St. Igidien, Heinrichsdorf, Marienau und Rüssen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 183. 48. Jahrgang. Donnerstag, den 11. August 1898.

Das Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtag) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Inserate werden die vierteljährliche Kuponzahlungen, nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Anträger entgegen. — Für die Kuponzahlungen werden die vierteljährlichen Kuponhefte oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Sonnabend, den 13. August,  
nachmittags 4 Uhr,

sollen nahe der hiesigen Kirche 26 St. ca. 6 m. l. Kirchbänke, web-

ere Fenster, Türen und Holzwände gegen sofortige Verzählung ver-  
steigert werden.  
Der Kirchenvorstand zu Callenberg.  
Hoffmann, Pfarrer.

## Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 10. Aug. Heute mittag probierte sich in hiesiger Stadt ein Schnell- und Dauerläufer, indem er in einem festgelegten Zeitraum die Straßen und Gassen durchlief. Vorher gegebene Signale machten die Bewohnerschaft auf diesen „Rauschlauf“ aufmerksam.

Neue Quittungskarten. Zur Erzielung größerer Dauerhaftigkeit der Quittungskarten der Invaliditäts- und Altersversicherung hat der Bundesrat die Vorschrift vom 8. Juli 1893, nach welcher der Kartentstoff aus 50 Proz. Cellulose, 15—20 Seiden und 20—25 Baumwolle herzustellen ist, dahin erläutert, daß höchstens 50 Proz. Cellulose zu verwenden sind und in dem Reste das Seiden die Baumwolle um mindestens 5 Proz. überwiegen muß.

Postsendungen an Soldaten im Wanderversand. Beim Herannahen der militärischen Herbstübungen wird darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, Postsendungen für die an den Übungen teilnehmenden Offiziere und Mannschaften nicht nach den in kurzen Zeiträumen wechselnden Marschquartieren, sondern stets nur nach dem Garnisonorte zu richten. Für die richtige und schnelle Weiterleitung dieser Briefe usw. wird dann polizeilich gefordert. Ferner ist es dringend notwendig, in den Aufschriften der Sendungen an Unteroffiziere und Mannschaften außer dem Familiennamen, welchem nach Umständen Vornamen und Ordnungsnummer hinzuzufügen sind, den Dienstgrad und Truppenteil (Regiment, Bataillon, Kompanie, Schwadron, Batterie, Kolonne usw.) genau anzugeben. Ebenso bedarf es auch bei Sendungen an Offiziere und Einjährig-Freiwillige der genauen Angabe des Truppenteils, da die Regimenter, Bataillone usw. oft auseinander gezogen und auf verschiedene Quartierorte verteilt werden. Mangelhafte Aufschriften der Wanderverpostsendungen können leicht eine Verzögerung in der Beförderung und Bestellung derselben zur Folge haben. Für die Rück- und Rücksendung von Postanweisungen, gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen, sowie der gegen ermäßigtes Porto beförderten Soldatenpakete ohne Wertangabe bis zum Gewichte von 3 Kg. einschließlich wird kein Porto erhoben.

In Gemäßheit einer Verordnung des kgl. Kultusministeriums hat im Einverständnis mit dem evang. luth. Landeskonsistorium in den Volksschulen von Ostern d. J. ab die gedächtnismäßige Einprägung von 18 Bibelstellen und einer Anzahl Biedererle nicht mehr zu erfolgen. Sie sollen jedoch auch in Zukunft in dem Religions-Unterrichte gehörig besprochen und verwertet werden.

Es ist als bemerkenswert zu beachten, daß bei dem Hamburger Turnfest in den Waffenquartieren am ersten Festtage morgens Flugblätter verteilt wurden, in welchen zum Austritt aus der deutschen Turnerschaft und zum Eintritt in den sozialdemokratischen „freien“ Arbeiter-Turnerbund aufgefordert worden ist.

Rüssen St. Niklas, 9. Aug. Das durch eine Häckelmaschine schwer verletzte 4jährige Kind eines hiesigen Gutsbesizers wird den linken Vorderarm verlieren.

Dresden, 8. August. Der Deutsche Drechslerinnungstag beschloß, einen Schutz-zoll gegen ausländische Drechsler-Fabrikate zu erwirken.

Dresden, 7. Aug. Billiges Gas verschaffte sich der Bäckermeister und Hausbesitzer Max Paul Ehrlich in Dresden. Ehrlich ist Besitzer eines alten verfallenen Hauses auf der Stiftsstraße. Die im Hause liegende Gasleitung wies

einige Nebenröhre auf, aus denen das Gas entnommen werden konnte, ohne daß die Entnahme an der Gasuhr verzeichnet wurde. Der Bäckermeister machte sich diesen Umstand zunutze. Er entfernte die Aufstauungsröhre eines solchen Gasrohres und befestigte in der Öffnung ein gebogenes Rohr; mittelst eines Gummischlauches leitete er das Gas in seine Backstube und benutzte es zum Betrieb eines Gaskochapparates. Auf diese Weise hat der wohlhabende Bäckermeister und Hausbesitzer die Stadt um nicht unbedeutende Mengen Gas gepreßt. Im Hinblick darauf, daß der Angeklagte den Diebstahl lediglich aus Habgier begangen und er sich nicht gesündigt hat, die Stadtgemeinde auf diese Weise zu schädigen, verurteilte man denselben zu 14 Tagen Gefängnis.

Bwickau. An einem Montag vormittags kommt ein jüngerer Parteihelfer eines hiesigen, wohlbekannten und größeren Geschäftes an den Schalter des hiesigen Postamtes mit dem Auftrag, er solle die Annahme eines für die Firma eingegangenen Paketes verweigern. Der diensttuende Beamte bedeutet nun dem jungen Mann, daß er da auf die Adresse des Vermerks: „Annahme verweigert“ schreiben müsse. Letzterer, dem jedenfalls noch die Sonntagsfreuden durch den Kopf schwirren, verstand falsch und schrieb: Anna v. Weigert.

Bockwa, 8. Aug. Das „Jw. Tgl.“ veröffentlicht einen Brief eines Bockwa stammenden jungen Mannes namens Schubert, der seit 3 Jahren in der Armee der Vereinigten Staaten dient. Der Brief gewährt einen interessanten Einblick, namentlich in die Avancementverhältnisse bei der amerikanischen Militär. Nach ungefähr 3monatlicher Dienstzeit in einem Infanterie-Regiment wurde Sch., der übrigens während seiner freien Zeit seine Stellung in einer Maschinenfabrik fortsetzte, zum Unteroffizier ernannt. Nachdem er eine Zeit lang bei der Infanterie gedient hatte, trat er zur Artillerie über, in welcher er sich über 6 Monate lang ausbildete. Er hat während dieser Zeit ein silbernes Kreuz als Anerkennung für gute Haltung erworben, ebenso eine Schießmedaille. Als im April der Krieg zwischen Spanien und Amerika erklärt wurde, wurde er vom Kriegsministerium zum ersten Leutnant im 7. Regiments ernannt; er egerierte Regier ein, und als das Regiment, zu welchem Sch. früher gehört hatte, fortging, trat er in dasselbe wieder als Gemeiner ein, nur um früher zur Front zu kommen, da er wußte, daß ihm bald in einem weißen Regimente die Gelegenheit zur Beförderung geboten werden würde. Um die Mitte des Monats Juni wurde ihm denn auch mitgeteilt, daß er beim Kriegsministerium als Leutnant vorgeschlagen sei.

Ritzberg. Von einem schweren Unglück ist am vergangenen Sonnabend der Stadtmusikus Werner hier heimgesucht worden. Derselbe war in dem Materialwarengeschäft seiner Mutter mit thätig und wollte einem Kinde Brennpiritus geben. Dabei explodierte ihm das Spiritusfaß. Die Verletzungen sind so glücklich, daß der Bedauernswerte kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Hohenstein-Ernstthal, 8. August. Vom König wurde der Frau Auguste verw. Reinhard die silberne Carola-Medaille verliehen.

Annaberg, 8. Aug. Eine Fleischauktion soll im Monate November hier stattfinden. Es stehen dem Preisgerichte eine Anzahl nennenswerte Preise zur Verfügung, und es ist zu erwarten, daß unsere fleischbauenden Landwirte diese Ausstellungen gern besichtigen werden.

In der Nacht zum Montag geriet in der Nähe von Ritzsch ein Fleischergehilfe aus Gößnitz mit einem Sohne des Gutsbesizers Diekmann

aus Merlach in heftigen Wortwechsel, welcher damit endete, daß ersterer dem Diekmann einige Stiche mit dem Messer beibrachte, wodurch derselbe schwer verletzt und im Gehöft, wohin er sich geflüchtet, bewußtlos aufgefunden wurde. Der betr. Fleischergehilfe hat sich gestern nachmittag, nachdem er noch ein Kind mitgeschlachtet, durch Erhängen das Leben genommen.

Leisnig, 7. Aug. Schandhaben haben das hiesige Bismarck-Denkmal in der letzten Nacht über und über mit roter Farbe besudelt. Die Erregung über diese unerhörte Frechheit ist eine allgemeine; noch in derselben Nacht wurde von Wästen des Hotels „Zum goldenen Löwen“ eine größere Geldsumme gezeichnet für Denjenigen, der die Täter ansündig macht.

In den gestrigen Mitteilungen über den Superintendenten Werbach, können wir heute ergänzend erwähnen, daß auch in Wittweida Stimmen laut werden, die Werbach Intoleranz, namentlich Selbstmördern gegenüber, vorwerfen. Ein Blatt erzählt: Als Werbach dem in einer regnerischen Nacht im Stadtbach ertrunkenen Technikumdiener, den die Studierenden auf ihre Kosten begraben ließen, das Gelächter beim Begräbnis verweigerte, wurde er in einem Blättchen, das damals in Wittweida erschien, durch ein satirisch geschriebenes Verschen angegriffen. Er fühlte sich beleidigt und stellte Straf-antrag gegen Reaktor und Einfender. Reaktor Günther und Rechtskonsulent Ruhn wurden zu je 14 Tagen Haft verurteilt. Letzterer, ein kranker hinfälliger Mann in den 60er Jahren, der 25 Jahre mit im Ritzschvorstand gefessen hatte, hielt die Haft nicht aus, am dritten Tage fand man ihn bewußtlos auf dem Fußboden der Zelle liegend, darauf beurlaubt, starb er nach einigen Wochen.

Döbeln, 8. Aug. Auf dem Plage, auf dem sich das 3. Wettin-Bundeschießen und die damit verbundenen Vergnügungen abspielen werden, herrscht jetzt, in der letzten Woche vor dem Feste, reges Leben. Auf dem Detail-Exerzierplatze, dem „Festplan“, sind bereits mehrere Erholungsstätten aufgebaut worden und auf der Wiese, auf der sich die Schützen zum Schießen versammeln werden, sind der Königs-Pavillon und die Festhalle im Entstehen begriffen. Die lange Schießhalle (mit 17 Schießständen), sowie die 17 Scheibenanlagen, von denen 13 auf 175 m und 4 auf 300 m Abstand angelegt sind, sind nunmehr fertiggestellt. In und an der Schießhalle entwickelte sich gestern nachmittag ein interessantes Leben, es fand das Probeschießen statt, um zu prüfen, wie sich die elektrische Klingelanlage und die sonstigen Einrichtungen bewähren. In wohlthuernder Weise haben sich die Scheibenbilder von dem grünen Hintergrund, den der Eichenberg bildet, ab. Um 4 Uhr verließ ein Kanonenschlag den Beginn des Schießens. Die vom 139. Regiment durch die Güte des Herrn Oberst Freiherrn von Ullrich-Gleichen gestellten 35 Warner und Zielertraten nach der am Vormittag erhaltenen Instruktion in ihre Thätigkeit. Ebenso wurden probeweise die Kartenerkäufer beschäftigt. Im ganzen verlief die Übung recht gut, die beobachteten kleinen Mängel sind oder werden sofort abgestellt, und man kann hoffen, daß die Schützen des Wettin-Bundes mit dem Arrangement der Döbelner Schützengesellschaft in jeder Hinsicht zufrieden sein werden. Bemerkenswert sei noch, daß der Festzug Sonntag, 14. August, nachmittags 1/2 11 Uhr stattfindet, und die Ankunft Sr. Maj. des Königs Albert Montag, 15. August, vormittags 1/2 11 Uhr erfolgt. Die Anmeldungen für das III. Wettin-Bundeschießen laufen übrigens aus allen Teilen unseres gesamten Vaterlandes so zahl-

...an gereiff...  
...arbeiten...  
...erklärt...  
...soße den...  
...aber allen...  
...hren wü...  
...nto siert...  
...auf Raba...  
...anzahl von...  
...attung...  
...eder auf...  
...eine halt...  
...det eine...  
...beiteten...  
...küchen...  
...a, Möbel...  
...tfordern...  
...täten zu...  
...Preisen...  
...nntz...  
...rgasse 3...  
...Aug. 1...  
...telegraph...  
...hten...  
...nteu...  
...er...  
...2.40...  
...ade...  
...3...  
...ade...  
...1...  
...ade...  
...ts...  
...schwand...  
...täten...  
...er...  
...rgasse...  
...Fuße...  
...le...  
...Kreuz...  
...217...  
...eibel...  
...nberg...  
...tarmut...  
...Angst...  
...Schlaf...  
...Magen...  
...en, Er...  
...sowie...  
...chezu...  
...Fällen...  
...welche...  
...stlich...  
...werden...  
...Arzt...  
...widau...  
...mt...  
...verf...  
...sky...  
...t. S.